

Georg Washington.

Bald nachdem die Spanier sich durch die kühnen Eroberungszüge der Helden, die wir in den ersten Abschnitten dieses Buchs kennen gelernt, zu Herren von Mittel- und dem größten Theil von Süd-Amerika gemacht hatten, waren englische Ansiedler an die östliche Küste von Nord-Amerika gekommen und hatten hier unter beständigen Kämpfen mit den wilden Indianerstämmen die ersten Niederlassungen gegründet. Ihre Anzahl blieb lange Zeit sehr gering, denn das ganze Land war mit undurchdringlichen Urwäldern bedeckt und schien nur zum Aufenthalt wilder Thiere geeignet. Als aber nach der Entdeckung von Newfoundland alljährlich eine Menge von Schiffen die an schwachhaften Fischen reichen Gewässer um jene Insel aussuchten, vermehrte sich auch die Zahl der Ansiedler an den benachbarten Küsten des amerikanischen Festlands. Einen schnellen Aufschwung nahmen diese Kolonien unter der Regierung der Königin Elisabeth, welche den Grund zu dem künftigen Welthandel und der Seeherrschaft Englands legte. Zu Ehren dieser jungfräulichen Königin wurde die erste von Engländern bewohnte nordamerikanische Provinz Virginien genannt, und nicht lange darauf wurden